

Verleihung des fünften Papst-Johannes XXIII-Preises

an das

Netzwerk Kirchenasyl Münster



Zu den Preisträger*innen

Netzwerk Kirchenasyl Münster

Das Thema Flucht und Migration fordert uns als Engagierte in kirchlichen wie in sozialen und politischen Gruppen. Dabei ist für uns als Christinnen und Christen das Kirchenasyl im Einzelfall sinnvoll und notwendig,

„wenn die Abschiebung oder Überstellung [von Geflüchteten] in ein anderes Land voraussichtlich eine Gefahr für Leib, Leben oder Freiheit der betroffenen Personen oder eine Verletzung ihrer Menschenwürde und Menschenrechte darstellen würde“

Evang. Kirchen in Westfalen (Hg.): Wenn ein Fremdling bei euch wohnt.. (Lev 19,33 ff.)

Zugleich wirft jeder Einzelfall die Frage auf, ob die asylpolitische Praxis mit menschenrechtlichen Standards vereinbar ist. Damit wird Kirchenasyl immer auch ein politisches Mittel, um die strukturellen Rahmenbedingungen dieser Praxis zu thematisieren.

Das Netzwerk Kirchenasyl Münster versteht sich unabhängig von den verfassten kirchlichen Strukturen, arbeitet aber auf verschiedenen Ebenen mit kirchlichen wie außerkirchlichen Institutionen zusammen. Im Netzwerk sind das Bündnis gegen Abschiebungen, das Institut für Theologie und Politik, die GGUA, Hauptamtliche aus der evangelischen und der katholischen Kirche sowie Engagierte, die teilweise seit vielen Jahren im Bereich Flucht und Migration arbeiten und über breite Erfahrung auf diesem Gebiet verfügen.

Die Schwerpunkte der Arbeit des Netzwerks Kirchenasyl Münster sind:

- **Beratungsangebote** für Kirchengemeinden sowie ihre Gremien, Räte und Initiativen
- Durchführung von **Veranstaltungen und theologische Arbeit** zum Thema Flucht und Migration mit Gemeinden und kirchlichen Gruppen
- **Unterstützung** von Kirchengemeinden und Ordensgemeinschaften bei der Planung und Durchführung von Kirchenasylen
- **Vermittlung** zu Beratungsstellen, zu Anwältinnen, zu den offiziell verantwortlichen Stellen in den Diözesen und Landeskirchen
- **Öffentlichkeitsarbeit** im Stadtteil und in der Stadtgesellschaft durch Stellungnahmen, Beteiligungen an öffentlichen Diskussionen und Organisation von Veranstaltungen

Stellvertretend für das Netzwerk Kirchenasyl Münster werden **Maria Espelkott** und **Benedikt Kern** den Preis in Empfang nehmen.

Maria Espelkott lebt in Rosendahl, ist dort in der Kirchengemeinde engagiert und ist seit einigen Jahren in diesem Rahmen auch in der Flüchtlingshilfe aktiv. Ihr Engagement für die Geflüchteten, die sie unterstützt endet dabei nicht in dem Moment, wo eine Abschiebeankündigung kommt. Auch hier such sie gemeinsam mit ihren Mitstreiter*innen nach Möglichkeiten, die geplante Abschiebung doch noch zu verhindern und den Betroffenen ein bleiberecht und damit eine dauerhafte Perspektive zu ermöglichen. So ist sie auch auf das Kirchenasyl gestoßen. Mittlerweile hat sie schon mehrere Kirchenasyle initiiert und die Betroffenen durch das Kirchenasyl hindurch begleitet und unterstützt sowie sich anschließend dafür eingesetzt Bleibeperspektiven zu ermöglichen. Sie versteht es mutig für die Kirchenasylpraxis einzutreten und dafür zu werben, so dass ihr eigenes Engagement auch andere ermutigen kann ebenfalls das Gefühl der eigenen Ohnmacht zu überwinden und aktiv zu werden. Als Preisträgerin steht sie dabei beispielhaft für viele andere, deren großer Einsatz und deren Unterstützung der Betroffenen im Alltag Kirchenasyle erst ermöglichen.

Benedikt Kern ist Katholischer Theologe und Mitarbeiter am Institut für Theologie und Politik in Münster. Dort arbeitet er mit im Netzwerk Asyl in der Kirche NRW e.V. und berät Gemeinden, Betroffene und UnterstützerInnen, im Vorfeld und während der Kirchenasyle. Zudem gilt sein Interesse dem Aufbau und der Begleitung von ehrenamtlichen Netzwerken, in denen die Kirchenasylarbeit organisiert werden kann, indem sich Gemeinden, ehrenamtlich aktive und Hauptamtliche aus der Flüchtlingsarbeit vernetzen und sich gemeinsam gegen Abschiebungen und für Bleibeperspektiven einsetzen. Er gehörte zu den Gründer*innen des Netzwerk Kirchenasyl Münster, in dem er von Beginn an aktiv mitarbeitet. Politisch ist er auf der lokalen, regionalen und bundesweiten Ebene aktiv, um sich gegen die vom Staat in den letzten Jahren massiv vorangetriebenen Verschärfungen der Kirchenasylpraxis zu wenden und Protest dagegen in der Kirchenasylbewegung zu organisieren. Innerkirchlich geht es dabei auch darum zu überzeugen, dass es um die Anliegen des Kirchenasyls voranzubringen, auch den Mut braucht den Widerspruch zur staatlichen Abschiebep Praxis deutlich zu artikulieren und dass Kirchenleitungen in die Pflicht genommen werden müssen, Gemeinden hier klar positioniert zu unterstützen und Konflikte mit Behörden dabei nicht zu scheuen. Benedikt Kern bringt diese Position immer wieder auch öffentlich durch Vorträge, Podien-Teilnahme und Presseinterviews zum Ausdruck. Er steht damit für viele AktivistInnen der Kirchenasylbewegung, die Brücken zwischen den engagierten Gemeinden und der antirassistischen sozialen Bewegung bauen und sich dafür einsetzen eine Kirchenasylbewegung von unten aufzubauen, organisatorisch zu stärken und ihr in der Öffentlichkeit eine Stimme zu geben.